

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 12

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der weitem allgemeinen Discussion kam man wieder auf die neuen Statuten der Lehrerpensionskasse zu sprechen und war allgemein der Ansicht, den Genuß der Pension auf das fünfundschzigste Altersjahr zu verlegen heiße nichts anders, als der Pension für ältere Lehrer den Todesstoß versehen.

Für Hebung des zweiten gemüthlichen Theiles, der bei den St. Gallischen Lehrerkonferenzen gewöhnlich auch zu seinem Rechte kommt, trug die vortreffliche Küche des Herrn Gastwirthes, die angeborne Rührigkeit des Gesangleiters, wie der nie fehlende Opferfinn des titl. Präsidiums des Bezirks-Schulrates wesentlich das ihrige bei.

Auf Wiedersehen an der Herbstkonferenz im Ochsen in Gobsau!

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Bern. Hier entsteht ein eigen Gebäude, um für die Anhänger der epochemachenden Abstinentenbewegung ungegornen Wein zu fabrizieren. Der Versandt geschieht vorderhand noch in Flaschen.

Dr. Olen, als protestantischer Professor in Zürich 1851 gestorben, und als einer der größten Naturforscher bekannt, sprach das prophetische Wort: „Ein großer Fehler war es, daß man die Klöster zerstörte und die Geistlichkeit um den Kredit brachte. Die Klöster waren Schatz- und Unterrichtskammern für das Land. Was wären wir ohne Klöster? Nichts, wie halbwilde Germanen.“ —

Künftig wird in der obersten Klasse des hauptstädtischen Progymnasiums die „Vereinfachte Stenographie“ gelehrt.

Nat.-Rat Wild von St. Gallen findet die Beteiligung der Primarschulen an einer Landausstellung für fragwürdig. — Nat.-Rat Wunderly von Zürich hingegen schildert den Genuß, den ihm die Schulausstellung von Genf bereitet. In medio stat virtus.

Luzern. Aus der Kantonskasse werden auch Beiträge für Unterstützung armer Schulkinder erteilt.

Zürich. Die „Züricher Post“ plädiert in sehr lesbare Weise für öftere Fortsetzung des regelrechten Unterrichtes im Sommer durch einen Spaziergang ins Grüne.

Der Erziehungs-Rat hat ein neues Schulgesetz durchberaten. Es sieht Einführung eines 7. und 8. Alttagsschuljahres oder Erweiterung der Ergänzungsschule oder Obligatorium der Sekundarschule, dann obligatorische Bürgerschulcourse von wenigstens 2 Wintern und vermehrte finanzielle Unterstützung der Gemeinden durch den Staat vor. Entschieden zu viel Schulzeit!

Freiburg. An der Universität wirken 10 Professoren der Theologie, 17 der Rechts- und Staatswissenschaft, 20 der philosoph. und philolog. Wissenschaften und 8 an der naturwissenschaftlichen Fakultät. Im Sommersemester giebt es 253 Immatrikulirte und 93 Hörer. Die Zunahme gegenüber dem Wintersemester beläuft sich auf 11 Studenten und 21 Hörer.

St. Gallen. Das Vermögen der Primar- und Realschulen beträgt 19 Mill. Franken und die Jahresausgabe für das Schulwesen 2,467,363 Franken. — Daran steuert das kantonale Budget ohne die Verwaltungskosten 1/2 Million. Nun laboriert man auch an einem Gesetz für die Waisenversorgung, dessen zur Stunde etwa 582 Kinder bedürfen.

Versuchsweise werden diesen Sommer und Herbst in der Stadt abends je von 5 bis 7 Uhr unter der Leitung von Lehrern Jugendspiele arrangiert. Die Teilnahme ist fakultativ. Zugelassen werden die Schüler erst von der Knabenoberschule an.

Solothurn. Die Lehrerschaft Solothurns gründete eine freiwillige Sterbefasse.

Die sozialdemokratische Partei der Schweiz beschloß, als solche den Kampf um die Unterstützung der Volksschule kräftig zu unterstützen, komme er, wann er wolle. Ist nicht unerwartet.

Schwyz. Einsiedeln kehrte vom Parallelklassen-System nach einjähriger Probezeit wieder zum Einklassensystem zurück.

Gersau hat in seinen Schulrat weder einen seiner 3 tüchtigen Geistlichen noch einen konservativen Laien zugelassen. Und doch ist z. B. Ratsherr Rigert als früherer Gersauer Primar- und Sekundarlehrer ein ganz vorzüglicher Schulmann. Aber!

Obwalden. Die hiesige Regierung sucht die Haushaltungs- und Kochkurse ins Ländchen einzubürgern und den Arbeitsschul-Unterricht für die Mädchen obligatorisch zu machen.

Thurgau. Der große Rat hat die zweite Beratung des Lehrerbefoldungsgesetzes verschoben. Man vermutet aber bereits Verwerfung durch den Souverain.

Aargau. Die Wahl Arnold Kellers zum Lehrer in Böttstein wurde mit Mörserschüssen gefeiert.

Graubünden. Der „Allgemeine Anzeiger“ hat wiederholt Arbeiten unserer „Blätter“ auszugsweise in seinen Spalten verwertet und damit dieselben in weiteren Kreisen bekannt gemacht. Ebenso das „Glarner-Volksblatt“. So ist's recht.

Die Schulsparkassa Hof-Ob- u. Nid-Chur weist 1895 eine Einlage von 579 Fr. auf bei 120 Einlegern, während die Rückzahlungen nur Fr. 16. 35 Rp. ausmachen. Der Unterstützungsverein Churs für Waisenkinder will laut „Allg. Anzeiger“ ein Gartenfest abhalten, um Mittel für seine Zwecke zu erhalten.

Wallis. Der Große Rat hat die Minimalbesoldung der Primarlehrer von 50 Fr. auf 75 Fr. per Monat erhöht und ladet die Regierung ein, Haushaltungsunterricht für Mädchen in den Stundenplan aufzunehmen. Ein flotter Schritt!

Deutschland. Die Universität Greifswalde verlor leztthin einen Studenten, der bis zum 70ten Jahre in der theologischen Fakultät eingeschrieben war, selbe aber nie besuchte. Es lebe die Konsequenz!

Oesterreich. Daß Dr. Dittes, der Totengräber der christl. Volksschule in Oesterreich, vor den Richterstuhl des unendlichen Gottes gerufen worden, erzählen künftige Annalen unterm 15. Mai.

Der verdiente Redaktor des in kath. Geiste verfaßten Staatslexikons, Dr. Adolph Bröder, ist im Alter von 46 Jahren gestorben.

Die liberalen „N. Neuesten N.“ jammern ob dem Nidfigent des deutschen Schulvereines. „Spaltung und Parteiwesen räumen in der traurigsten Weise mit der Gemeinsamkeit des Empfindens und Handelns auf, und dazu tritt eine gewisse Lässigkeit und Müdigkeit“ heißt es unter anderem. Je nun, die Welt bewegt sich doch.

England. Der Jesuit P. Sykes, einer der größten Gelehrten und Prediger des Jesuitenordens in England, ist zum Generalsuperior der Bambesi-Mission ernannt worden. Und Aargau? Welt, fall um!

Dem Parlamente sind 2126 Petitionen mit 243000 Unterschriften für und 8 Petitionen mit 326 Unterschriften gegen die Gleichstellung der Konfessionschulen mit den Staatschulen eingelaufen.

Amerika. Senator Mitchell von Wisconsin nannte bei der Enthüllung von P. Marquettes Denkmal in Washington die Jesuiten „die hervorragendsten Helden der voranschreitenden Armee der Zivilisation Nordamerikas“ und P. Marquette selbst „einen der größten historischen Charaktere Wisconsins, dessen Name mit dem Fortschritte der Zeit immer glänzender werde.“ So spricht ein gescheiter Protestant.

Verbesserter Schapirograph.

Patent Nr. 6449.

Bester und billigster Vervielfältigungsapparat zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen, wie beim Hektographen, fällt ganz dahin. [O V 473]

Patentinhaber: Papierhandlung Rudolf Furrer, Münsterhof 13, Zürich.

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Orell Füssli-Verlag, in Zürich.

Französische, englische & italienische Sprachbücher für den Privat- und Selbstunterricht.

- | | |
|--|---|
| <p>Baumgartner, A., Prof., Französische Elementargrammatik Fr. — 20</p> <p>— Grammaire française. Frz. Grammatik für Mittelschulen. Eine Grammatik in franz. Sprache für frz. Sprechende Klassen. 160 S. eleg. geb. Fr. 1. 60</p> <p>— Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des frz. Unterrichtes. 3. Aufl. Geb. Fr. 1. 20</p> <p>— Französisches Uebersetzungsbuch. 2. Aufl. Geb. — 70</p> <p>Baumgartner-Zuberbühler, Neues Lehrbuch der franz. Sprache. Original-Leinwand. 4. Aufl. Fr. 2. 25</p> <p>Bildersaal für den Sprachunterricht
Bearbeitet v. G. Egli, Sek.-Lehrer.</p> <p>I. Heft. Wörter für den Unterricht in der Elementarschule. ca. 400 Bilder ohne Wörterverzeichnis 35 Cts.</p> | <p>II. Heft. Wörter für den Unterricht in der frz. Sprache, beim Privatunterricht. Mit einem deutsch-franz. Vokabularium 40 Cts.</p> <p>III. Heft. Wörter für den Unterricht in der deutschen, frz., engl., und ital. Sprache. Mit einem Vokabularium in 4 Sprachen 50 Cts.</p> <p>V. Heft. Sätze für den Unterricht in der französischen Sprache 50 Cts.</p> <p>VI. Heft. Sätze für den Unterricht in der deutschen, franz., engl. und ital. Sprache. Mit einem Vokabularium in 4 Sprachen 50 Cts.</p> <p>Baumgartner, A., Prof., Lehrgang der engl. Sprache. I. Teil 4. Aufl. Fr. 1. 80</p> <p>II. Teil 2. Aufl. " 2. 40</p> <p>Klein Th. G., Dr., Engl. Diktierüb. 2. —</p> <p>Geist, Karl Wilh., Lehrbuch der italienischen Sprache Fr. 5. —</p> <p>Zuberbühler, A., kleines Lehrbuch der italienischen Sprache Fr. 1. 60</p> <p>Lardelli, Lecture scelte ad uso degli Stud. della Lingua italiana Fr. 3. —</p> |
|--|---|

☛ Vorrätig in allen Buchhandlungen. ☚

Zur gefl. Beachtung!

Den Lesern der „Pädagogischen Blätter“, sowie dem großen Bekanntenkreise derselben, sei mein neu eingerichteter

Gasthof z. Storchon samt Bier-Restaurant

bestens empfohlen.

Lage: An der Hauptstraße, unweit der Kirche, letztes Gasthaus links.

Zugleich die kollegiale Bitte, den der großen Masse vielfach noch unbekanntem Gasthof mit seinen 50 ganz neuen Betten und **durchaus bürgerlichen** Preisen für

Hochzeitspärchen, Einzelwallfahrten, Vereins- u. Schulausflüge und jeden anderen Anlaß recht oft empfehlen zu wollen.

Hochachtend und für bisherige Gewogenheit bestens dankend, zeichnet

Einsiedeln, im Juni 1896.

Cl. Frei, Redakteur.